

Langhaus.

L a n g h a u s (Fig. 219): Zweischiffiger spätgotischer Hallenbau. Zwei achteckige kapitällose Granitpfeiler in der Mittelachse des Langhauses (mit vortretendem Sockel, ausgehöhlten Seitenflächen) sowie vier entsprechende Pilaster tragen das komplizierte schöne Sterngewölbe, dessen Rippen in die Stützen einschneiden. Der östliche Teil des Gewölbes ist durch den später eingebauten barocken Triumphbogen um ein Stück abgeschnitten. Über der Kanzel großer Schlußstein mit Wappen (Vogel in einen Kloben eingezwängt) und Umschrift in gotischer Majuskel: *Marcus Clobm plebanus* dem Pfarrer Markus Clobm (Kloben) von Gerungs Joche findet sich sechsmal das Steinmetzzeichen:  Über der Musikempore im südlichen Joche Christuskopf. In das westliche Drittel des Langhauses ist die (gleichfalls spätgotische, ursprüngliche) **M u s i k e m p o r e** eingebaut. Sie hat eine gerade Brüstung und ist unterwölbt mit zwei kräftigen Kreuzrippengewölbejochen, die auf einem Mittelpfeiler und zwei Pilastern aufrufen; die Rippen verschneiden sich in die Wände und den Pfeiler, die untere Halle öffnet sich in zwei profilierten Rundbogen gegen das Langhaus (Fig. 219).



Fig. 219 Langschlag, Pfarrkirche, Inneres, Langhaus gegen Westen (Musikempore) (S. 249)

W. Links flachbogige Tür in Nische. — S. Kleeblattbogentür in Flachbogennische. In den östlichen Travées jederseits ein Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung. Auf der Musikempore im S. und N. je ein Rundbogenfenster mit abgeschrägter Laibung.

Chor.

C h o r (Fig. 220): Mit breitem Rundbogen schließt an das spätgotische Langhaus der barocke Chorbau an; rechteckig mit dreiseitigem Abschlusse. Kräftig vortretende Pilaster mit profilierten Gesimsen (drei auf jeder Langseite, vier Doppelpilaster in den Winkeln des Abschlusses) tragen ein einfaches Gewölbe, Tonne mit durchlaufenden, im O. radialen Stiehkappen. Diese schneiden rundbogig in die Wände ein und bilden so mit den Pilastern neun flache rundbogige Nischen. — S. Tür mit Kleeblattbogen, in Flachbogennische. Oben zwei rundbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung. — O. Rundfenster. — N. In der Mitte auf drei Stufen rechteckige Tür in Steinrahmung mit abgerundeten oberen Winkeln. Links daneben kleine rechteckige Sakramentsnische in einfacher Steinrahmung. Diese und die beiden Türen stammen aus dem alten spätgotischen Bau und wurden beim Umbau von 1752 belassen. — N. Oben zwei rechteckige oblonge Emporenfenster und ein rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung.

Anbau.

A n b a u: Sakristei modern (1903), flach gedeckt.